

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 03/2019



Lob der Musik

Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen!

Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde von Ephesus, Kapitel 5, Vers 19



Brief des Pfarrers

Das Unmenschliche menschlich machen

EIN SCHICKSALSSCHLAG

Mitten im Sommer erhielt ich die Nachricht vom tragischen Unfalltod einer guten Freundin. Wir konnten uns in den letzten Jahren nicht oft sehen, aber wir haben oft telefoniert und uns über private, aber auch berufliche Fragen manchmal stundenlang unterhalten, oder auch ganz einfach belanglos geplaudert. Mit einem Mal ist alles anders. Ich denke an ihre Familie, an ihre Freunde, an alle, die sie vermissen. Ich bin zutiefst betroffen, dass sie nun nicht mehr da sein soll. Sie fehlt mir.

EINE STATISTIK

Mitten im Sommer erhielt ich die Nachricht von einem Boot voller Flüchtlinge, das irgendwo auf dem Mittelmeer auf dem Weg von Afrika, der Wiege der Menschheit, nach Europa, dem Land der Verheißung, gesunken ist. Es werden fast 300 Todesopfer befürchtet. Ich denke mir „Nicht schon wieder!“ und streiche noch etwas Marmelade auf mein Butterbrot. Das Frühstück ist schließlich die wichtigste Mahlzeit des Tages. Betroffen hat mich diese Nachricht nicht gemacht.

DER UNTERSCHIED

Die deutsche Sprache ist sehr verräterisch. Der Unterschied zwischen beiden Nachrichten liegt in der Betroffenheit. Wenn ein Mensch stirbt, der mir nahe steht, bin ich davon bis ins Innerste meines Herzens betroffen. Wenn Menschen sterben, die ich nicht gekannt habe, bin ich das nicht. Ich habe kein Bild von ihnen, ich kenne nicht ihre Freuden und Nöte. Ich weiß nicht, wer ihre Familienangehörigen sind, wer um sie trauert. Es sind zu viele, um jeden einzelnen von ihnen zu betrauern. Und so werden sie zu einer Zahl. Zu einer Statistik der Opfer der geschlossenen Flüchtlingsrouten.

EIN VORSATZ

Ich nehme mir vor, öfter daran zu denken, dass vom Tod jedes einzelnen Menschen, der im Mittelmeer ertrinkt, viele Menschen betroffen sind. Hinter jeder Statistik stehen echte Menschen mit ihren Familien, mit ihren Freunden, mit allen, die ihr Tod betroffen macht, weil sie von ihm betroffen sind. Verzweifelte Ehefrauen, weinende Kinder, Eltern ohne Lebensperspektive. Wir vergessen zu oft, dass hinter jeder Nachricht, die wir erhalten, Lebensschicksale stehen, Menschen wie du und ich. Anders kann ich mir die hetzerischen, unmenschlichen und boshaften Kommentare in den sozialen Netzwerken über gesunkene Flüchtlingsboote nicht erklären. Der deutsche Sänger und Liedermacher Konstantin Wecker hat einmal im Zusammenhang mit dem Golfkrieg gefragt: „Würden alle Bomberpiloten ihren Opfern zum Abschied die Hand geben müssen, wer würde dann noch zum Angriff fliegen? Ich frage: „Würden wir jedem Ertrinkenden zum Abschied in die Augen schauen, wer würde dann noch die Seenotrettung als Schlepperei beschimpfen.“

DIE AUFGABE

Es wird unsere Aufgabe als Menschen und als Christen sein, den vielen Schicksalen, von denen wir hören, ein Gesicht zu geben. Wer Betroffenheit zeigen soll, muss sich wirklich zum Betroffenen machen. Lassen wir nicht zu, dass menschliches Leben in politischen Statistiken und ökonomischen Erwägungen berechnet wird. Lassen wir zu, dass uns die Schicksale anderer wirklich betreffen. Geben wir den Menschen, die als Flüchtlinge den Weg zu uns schaffen und allen, die auf diesem Weg scheitern, ein Gesicht. Hören wir die Geschichten derer, die uns noch ihre Geschichte erzählen können.

WEIHNACHTEN

Denn dazu ist Gott im Menschen Jesus Christus auf die Welt gekommen. Um der Hoffnung ein Gesicht zu geben. Um die Menschen ganz konkret betroffen zu machen. Gott selbst im Leben eines gequälten und getöteten Menschen. Wer Gott treffen will, der findet ihn im Schicksal aller Menschen, die von einem schweren Schicksalsschlag betroffen sind. Ich würde das gerne mit meiner guten Freundin weiter diskutieren. Sie fehlt mir.

Euer Pfarrer Robert Jonischkeit



Doch, ich kann singen. Wirklich! Ich tue es auch. Gerne und oft. Meistens unter der Dusche. Manchmal auch im Auto, aber nur wenn ich keinen Beifahrer habe. Tatsache ist nämlich, dass ich keinen einzigen Ton so treffe, wie er sich eigentlich anhören sollte. Da ich das aber selbst nicht höre, ist das kein Problem für mich. Nur für die anderen.

Was ich allerdings schon kann, ist anderen die Flötentöne beibringen. So habe ich schon manche Lieder im Gottesdienst auf der Flöte begleitet, wenn kein Organist zur Stelle war. Das ist auch für mich ungemein praktisch. Wer eine Flöte zwischen den Lippen hat, braucht keine Begründung, warum er nicht gleichzeitig singen kann.

Ich erinnere mich noch gut daran, dass der Oberkirchenrat, der mich seinerzeit in den kirchlichen Dienst übernommen hat, mich damit getröstet hat, dass auch ich dereinst im himmlischen Paradies gemeinsam mit den Engelschören singen werde können. Ich bin gespannt. Im Diesseits beschränke ich mich aber weiterhin auf die Dusche und einsame Autofahrten.

Pfarrer Robert Jonischkeit

MUSIK UND DIE KIRCHE

Warum ist Musik aus unserem kirchlichen Leben nicht wegzudenken? Vermutlich gäbe es zu dieser Frage wissenschaftlich fundierte Antworten. Man könnte ihr zum Beispiel aus musiktheoretischer, aus theologischer, aus soziologischer, aus psychologischer, oder aus kulturhistorischer Sicht nachgehen. Zu keiner dieser Analysen sähe ich mich berufen, obwohl Überlegungen in all diese Richtungen sicherlich faszinierend wären.

Für mich erscheint Musik auf jeden Fall stets verbindend: beim gemeinsamen Musizieren gehen wir eine Verbindung mit den mitmusizierenden Menschen ein. Es entsteht eine Verbindung zwischen denen, die Musik machen und jenen, die sie hören. Selbst wenn wir alleine musizieren, verbinden wir uns mit dem Komponisten oder der Komponistin. Und Gemeinschaft ist, was wir doch stets suchen. Ist nicht Kirche vor allem die Glaubensgemeinschaft? Das heißt, wir finden uns zusammen, wir schließen eine (weltliche) Gemeinschaft, um gemeinsam unserem Glauben Ausdruck zu verleihen, um uns darin zu bestärken. Und dieser Gemeinschaft verleihen wir durch Musik Ausdruck

WIR SINGEN ÜBER IHN, WIR SINGEN ZU IHM

In Lob-, Dankes- und Bittliedern wollen wir uns mit unserer Musik aber auch mit Gott verbinden. Wir singen über ihn, wir singen zu ihm. Musik ist hier Gebet. Musikalische Begleitung von Gottesdiensten und Messen wurde ja auch von vielen die Musikgeschichte prägenden Komponisten zur Kunstform erhoben. Wer etwa die musikalische Umsetzung der Passion durch Johann Sebastian Bach hört, oder die Messen Mozarts, kann nicht mehr nur von Begleitung sprechen. Hier wird die Musik selbst zum Gottesdienst.

Musik muss aber nicht in ihrer höchsten Kunstform gelebt werden, um für uns wichtig und schön, um für uns verbindend zu sein. Alleine schon das gemeinsame Singen und Hören der Kirchenlieder, egal ob traditionell oder modern, egal ob a cappella oder begleitet mit Orgel, Piano, oder Blockflöte, bewegt uns. Musik berührt uns, Musik verbindet.

Deshalb ist Musik aus unserem kirchlichen Leben nicht wegzudenken.

Johannes Lüthi



HARMONIE IN UNSEREN TÖNEN, HARMONIE IN UNSEREM BUND...

... dieses Motto des Unterinntaler Blasmusikbundes passt auch gar nicht schlecht zu unserer Kirchengemeinde. Musik war beim letzten Gemeindevertretertag ein großes Thema – viele Gemeindevertreter begeisterten sich für modernere Lieder und mehr Schwung in der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste. Wenn man so im Planen und Ideen schmieden ist, übersieht man aber oft, was bereits direkt vor unseren Augen geboten ist. Daraus entstand die Idee, diesen Beitrag für die Gemeindezeitung zu schreiben – um die beiden tollen musikalischen Angebote, die in Kufstein und Wörgl bereits bestehen, vor den Vorhang zu holen und hoffentlich noch mehr Kirchenmitglieder für die Teilnahme und „harmonische Töne“ zu begeistern.

SINGEN MIT MAREN

Wann: jeden 4. Sonntag im Monat ab 17 Uhr

Wo: Gemeindesaal/Kirche Kufstein

Was: Gemeinsames Singen und anschließendes Gestalten der Abendandacht

GEMEINSAMES SINGEN

Wann: jeden 2. und 4. Montag im Monat ab 18:30 Uhr

Wo: Gemeindesaal Wörgl

Was: Singen in gemütlicher Runde

SINGEN MIT MAREN findet immer am 4. Sonntag des Monats in Kufstein statt und ist mit der Abendandacht verknüpft. Alle begeisterten SängerInnen (Talent ausdrücklich nicht Voraussetzung) treffen sich bereits um 17 Uhr im Gemeindesaal in Kufstein. Im gemütlichen Sitzkreis werden Lieder aus dem neuen Gesangsbuch zusammen geübt, ebenso wie andere moderne Stücke, die Maren vorbereitet. Musikvorschläge von den TeilnehmerInnen sind ebenso erwünscht, wie eine Ergänzung der Instrumentenauswahl. Maren hat immer ihr Keyboard und ihre Gitarre dabei, ab und zu auch die Querflöte oder das Akkordeon, um die Lieder zu begleiten – wer ein Musikinstrument spielt und dieses mitbringen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Dankbarkeit und Glaube in der Musik auszudrücken, ist Maren's große Motivation und die spürt man auch in den Liedern. Kurz vor 18 Uhr übersiedelt die Gruppe vom Gemeindesaal in die Kirche. Die vier gelungensten der vorher geprobt Stücke werden dann zusammen mit den anderen Gottesdienstbesuchern in der Abendandacht gesungen. Wer schon einmal bei der Abendandacht dabei war, hat miterlebt wie sehr stimmungsvolle Musik, aus voller Kehle gesungen und mit schönen Instrumenten begleitet, die Atmosphäre in der Kirche zu etwas ganz besonderem macht.

Unser zweites Musikangebot, und zwar in Wörgl, ist die Gruppe **GEMEINSAMES SINGEN**. Nach einer Karenzpause der Leiterin startet die Gruppe gerade wieder durch und trifft sich ab September 2019 jeden 2. und 4. Montag des Monats von 18.30 bis ca. 20 Uhr im Gemeindesaal in Wörgl.

Jeder der gerne singt ist herzlich eingeladen zu kommen, gesungen werden alle Musikrichtungen, ganz nach Interesse der TeilnehmerInnen. Die Singgruppe ist eine sehr ungezwungene Runde, gesungen wird aus Freude zur Musik. Es werden verschiedenste Lieder einstudiert und geübt, gemeinsam verbringen die TeilnehmerInnen einen geselligen, musikalischen Abend.

Aktuelle Termininformationen zu den Musikangeboten finden sich demnächst auch auf unserer Website www.evangelisch-kufstein.at – damit ihr euch jederzeit informieren könnt wann und wo gesungen wird! Wer regelmäßig, oder auch nur ab und zu, Lust und Zeit hat sich einer der beiden musikalischen Gruppen anzuschließen, wird mit einem Lächeln im Gesicht und einem Ohrwurm im Kopf nach Hause gehen.

Nicole Miggitsch



9 VON 10 FESTEN ENDEN IN DER KÜCHE ...

... FORTSETZUNG UND HAPPY END.

Die Küche und der Gemeindesaal sind (fast) fertig. Fast heißt: bis auf die vielen Kleinigkeiten, die einem halt immer erst hinterher einfallen. Vom ausziehbaren Brett für die Kaffeemaschine zum Beispiel - bis zum Erste Hilfe Kasten.

Begonnen hat der Umbau nach der Konfirmation an Christi Himmelfahrt mit dem Auszug aus dem Gemeindesaal: Alle Schränke wurden ausgeräumt, Geschirr verstaut, Bilderleisten und Vorhänge abgehängt. Der Abbau der alten Küchenmöbel war in einem Tag erledigt. Dann gaben sich die Handwerker die Türklinke in die Hand (bzw.: holten den Schlüssel bei Fritz): Wasser- und Stromleitungen wurden neu verlegt, die Hängedecke montiert, Leuchten installiert an der Decke und entlang der Außenwände, die Bilder- und Vorhängeleisten wurden in die abgehängte Decke integriert, der alte Boden wurde entfernt und ein neuer Kautschukboden verlegt und der Raum neu ausgemalt. Als der Raum an sich soweit wieder hergestellt war kamen die Küchenmöbel. Dann noch: putzen, einräumen, neu organisieren, Quilts aufhängen (die übrigens wunderschön sind und farblich perfekt abgestimmt!) – und Anfang August war dann alles soweit fertig, dass der erste Kirchenkaffee im neuen Gemeindesaal stattfinden konnte. *Übrigens: Zeit- und Kostenrahmen wurden eingehalten.*

Mitte August haben wir dann nochmal zusammengeholfen, um Filz auf die Tisch- und Stuhlbeine zu kleben, damit der Boden nicht verkratzt wird. Die Anschaffung „Neue Stühle und Tische“ haben wir nämlich aufgeschoben – nicht aufgehoben! Beim Testen der Musterstühle hat sich herausgestellt, dass da noch ein paar mehr Gedanken investiert und weitere Stühle getestet werden müssen. Die Zeit wollen wir uns geben. Das erstaunliche bei einer Sanierung ist immer wieder: man sieht die Arbeit nicht, die hineingesteckt wurde. Jetzt sieht alles ganz einfach und selbstverständlich aus – umso besser!

Danke an alle, die mitgedacht oder geholfen oder gespendet oder einfach nur vertraut haben!

Hanne Käab-Alliger



ES BLÜHT...

Beim Gemeindezentrum Wörgl sind wir in der glücklichen Lage, einen großen Garten zu besitzen.

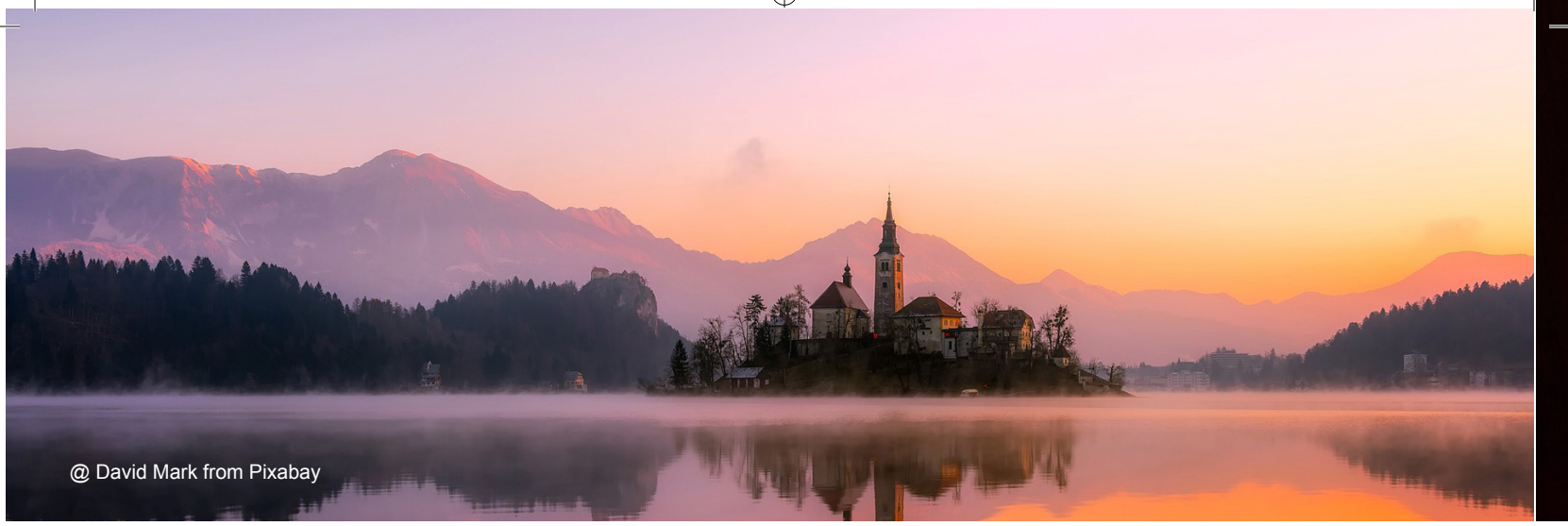
Aber wie jeder/jede von uns weiß, bringt ein Garten viel Arbeit mit sich. Wenn man vor dem Gottesdienst aus einem der Fenster schaut, sieht man, dass diese Arbeit meisterhaft gelungen ist.

Helmut, wir danken dir von Herzen für die jahrelange tolle Betreuung unseres Grundstücks. Wir freuen uns über jede Blume, auch über die schönen Margeritengruppen, die du beim Rasenmähen stehen lässt!



Auch Dank an Hanni, die den Eingangsbereich schön in Ordnung hält.

Blumen für den Altarschmuck



@ David Mark from Pixabay

Urlaubsseelsorger in Kufstein



Gerne blicke ich auf meine Zeit als Urlaubsseelsorger vom **20. Juli bis 7. August** zurück und möchte der Gemeinde in Kufstein und Wörgl für die freundliche Aufnahme und Begleitung danken, besonders Pfarrer Robert Jonischkeit für alle Vorbereitung und Organisation. An drei Sonntagen durfte ich mit Ihnen Gottesdienst feiern in Kufstein und Wörgl, u.a. mit neuen Liedern im musikalischen Abendgottesdienst und auch interaktiv mitten in der biblischen Geschichte im Gespräch mit Jesus und den Pharisäern, die eine Frau als Sünderin vorführen wollten.

Viele gute Gespräche auch nach den Gottesdiensten und zwischendurch sowie der rege Austausch beim Frauenkreis ließen mich die neue und für mich spannende Geschichte entdecken der evangelischen Diasporagemeinde in Tirol mit Einblicken in bewegende Lebensläufe. Mit Freude lernte ich das Kufsteiner Land kennen mit seiner wunderschönen Bergwelt und seinen Seen, auch das umfassende Panorama vom Pendling aus. Ausflüge nach Innsbruck und zum Großglockner waren weitere Höhepunkte einer erfüllten Zeit. Und nicht zuletzt die Heldenorgel auf der Festung, auf der ich ziemlich spontan die dorische Toccata von Bach spielen durfte.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Gott Sie behütet – und vielleicht auf ein Wiedersehen!

Ihr Pastor Ulrich Billet (Lauenburg/Elbe)

Zweiter Sommerdienst in Kufstein und Wörgl

„Alles Glück ist eine Gabe, eine Gnade. Das Leben ist unberechenbar – und so vieles erkennen wir, wenn wir es recht bedenken, als Gnade.“ Mit diesem Satz beendete ich die Predigt am Ersten Sonntag meines diesjährigen Sommerdienstes in eurer Johannes Gemeinde... Und so fühle ich mich auch in diesen Tagen: als ein beschenkter Mensch. Ich erlebe es als ein Geschenk zwei Wochen Urlaub und Dienst bei ihnen zu verbringen. Ein Geschenk ist es, wenn viele von euch mich herzlich willkommen heißen, wie ein bekannter Freund, über den man sich freut auch wenn man ihn nur selten sieht.

Eine Gnade ist es, dass man sich als Brüder und Schwestern in Christus erkennt, auch wenn man eigentlich aus der Ferne kommt. Auch das wohlwollende Zuhören im Gottesdienst oder beim Frauentreffen gehören zum Geschenk.

Und eine Freude ist es zu spüren, dass die Gemeinde bereit und willig ist, nicht nur eine schöne Wohnung zu Verfügung zu stellen, sondern auch noch dafür zu sorgen, dass alles gut klappt. Große Freude haben mir wieder die Ausflüge in die Berge gebracht. Ob Wandern oder E-Biken - ich weiß nicht ob es dieses Wort gibt - die Gelegenheiten sind unzählig und kulinarisch ist auf den Hütten auch Glück zu finden!

Also nochmals, vielen Dank an Pfarrer Robert Jonischkeit und das ganze Gemeindeteam in Kufstein und Wörgl. Gott gebe euch die Freude, seine geschenkte Liebe immer neu zu entdecken, in eurem Leben und dass der Anderen.

Au revoir... Auf Wiedersehen!

Jean-Luc HAUSS

Pfarrer in Neuwiller-lès-Saverne, Elsass, Frankreich



Heilige Nacht

Jede Nacht, in der ein Licht aufschein über denen draußen im Dunkel.

Jede Nacht, in der einer dem anderen sagt:
Fürchte dich nicht.
Jede Nacht, in der der Engel in dir und mit hell zu leuchten beginnt.

Jede Nacht, in der Gott zur Welt kommt in einem Menschen.

TINA WILLMS

Weihnachts-Rätsel Lösung



KINDER GOTTESDIENST Termine

- Kufstein 03.11.2019 Kindergottesdienst
- 01.12.2019 Kindergottesdienst
- 05.01.2020 Kindergottesdienst

Kein Kindergottesdienst in Wörgl



J - Motion 2019

Auch dieses Jahr fand gegen Ende des Schuljahres das actionreiche Jugendcamp J-Motion statt. Veranstaltet von der evangelischen Jugend Salzburg-Tirol im Insel Haus der Jugend in Salzburg, kamen beim Camp zum Sommerbeginn Jugendliche, junge Erwachsene und Begleiter aus etlichen Gemeinden der Diözese zusammen, um schon eine Woche vor Ferienbeginn richtig in Ferienstimmung zu kommen. Das erlebnisreiche Wochenende war durchzogen von Spielen mit der ganzen Gruppe, Workshops, Impulsen zum Nachdenken und gutem Essen. Zusätzlich wurde der letzte Abend dem Abschied von unserem Jugendreferenden Oliver Binder (siehe Seite 12) gewidmet.

Anna Lüthi





Bischof Michael Bünker mit Festgottesdienst verabschiedet

Van der Bellen: „Sie haben dem unverzichtbaren Teil des Ganzen eine Stimme gegeben“

Wien (epdÖ) – Mit einem Festgottesdienst in der Wiener Lutherischen Stadtkirche hat der Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Bünker, Abschied aus seinem Amt genommen. „Dass ich mich als ein schlechthin geborgener Mensch einbringen konnte in der Kirche Jesu Christi und in der Welt Gottes, unter seinen Menschen, das hat mich wohl im Tiefsten getragen wie es hoffentlich alle trägt, die aus diesem Glauben leben und vor allem die, die davon öffentlich zu reden haben“, sagte Bünker in seiner Predigt. Neben zahlreichen Gläubigen waren bei der Feier am Samstag, 29. Juni, viele Vertreterinnen und Vertreter von Kirche, Ökumene und öffentlichem Leben zugegen, darunter auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, Weihbischof Helmut Krätzl, Metropolit Arsenios Kardamakis und kurz auch Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg. Außenminister Alexander Schallenberg nahm in Vertretung von Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein am anschließenden Abschiedsfest teil. Bünker geht mit 31. August nach 12 Jahren als Bischof in Pension. Auf ihn folgt Michael Chalupka, den die Synode im Mai gewählt hat.



BÜNKER: EINSETZEN FÜR DAS GUTE LEBEN FÜR ALLE

Den „guten Kampf des Glaubens“, wie er in seinem Konfirmationsspruch aus dem ersten Timotheusbrief angesprochen wird, stellte Bünker in den Mittelpunkt seiner Predigt: Glaube bestimme „den ganzen Menschen, mit Kopf, Herz und Hand, mit Leib und Seele.“ Das Geborgensein in Jesus Christus sei nicht ein „Privatbesitz“ sondern ein Auftrag, für jene einzutreten, die am Rand stehen. Bünker erinnerte in diesem Zusammenhang an Carola Rackete. Die 31-jährige Kapitänin der Sea-Watch 3, hatte mit ihrem Schiff, auf dem sich gerettete Flüchtlinge befanden, auf Lampedusa angelegt und war daraufhin verhaftet worden. „Sie hat Menschen auf sicheren Boden gebracht und muss nun rechnen, dafür ins Gefängnis zu gehen“, sagte der Bischof.

Einer offenen und pluralen Gesellschaft im weltanschaulich und religiös neutralen Verfassungsstaat „jetzt und in Zukunft“ tue es gut, wenn sich Menschen aus dem Glauben heraus einsetzen, „nicht nur für das Eigene, die eigenen Überzeugungen, die eigenen Leute, sondern für das Ganze, für das gute Leben für alle und für die Bewahrung der Schöpfung, die die Grundlage ist für das gute Leben für alle auch in Zukunft.“ Beim „guten Kampf des Glaubens“ gehe es schließlich „um das Morgen. Für die Kinder und Enkel. Für die an Freitagen streikenden Jugendlichen. Für das gedeihliche Miteinander in aller Vielfalt in Europa und in unserem Österreich. Für ein gutes Leben für alle.“



Ein Abschied

Am Sonntag, den 7. August wurde der allseits beliebte römisch-katholische Stadtpfarrer von Kufstein, Thomas Bergner, im Rahmen einer feierlichen Messe in der Stadtpfarrkirche St. Vitus verabschiedet. Neben zahlreichen Priestern und Konzelebranten durfte auch ich in meiner Funktion als evangelischer Pfarrer nicht nur an der Messfeier mitwirken, es war auch der ganz persönliche Wunsch von Thomas, dass ich die Predigt halten durfte. Das war nicht nur eine ganz besondere Freude und Ehre für mich, sondern auch ein starkes, sichtbares und öffentlichkeitswirksames Zeichen für die gute ökumenische Zusammenarbeit, die in Kufstein in den vergangenen sechs Jahren vorherrschte. Die Gründe dafür habe ich in meiner Predigt angesprochen, aus der ich hier nur ein paar kurze Auszüge wiedergeben will. Die ganze Ansprache, die trotz meiner optimistischen Ankündigung, mich ökumenisch ökonomisch kurz zu halten, dann für katholische Ohren doch recht lang geworden ist, kann auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde unter www.evangelisch-kufstein.at nachgelesen werden.

GEMEINSAME WURZELN

Thomas Bergner und ich haben eine lange, persönliche Geschichte miteinander. Kennengelernt haben wir uns in Saalfelden, wo ich wie hier evangelischer Pfarrer war und er als Kooperator tätig war. Dann ist er als Pfarrprovisor nach Kufstein gekommen und ich bin ihm zwei Jahre später gefolgt. Und ich glaube, dass wir die erfolgreiche ökumenische Zusammenarbeit hier in der Festungsstadt noch vertieft haben. Unvergesslich werden mir nicht nur die ökumenischen Gottesdienste bleiben, sondern vor allem die zahlreichen Einweihungs- und Segnungsfeiern, die wir gemeinsam gestalten durften.

DAS DYNAMISCHE DUO

Dass wir nach einiger Zeit im Volksmund bereits als „das dynamische Duo“ bezeichnet wurden, spricht nur für sich. Manche Doppelconferenzen mit Thomas waren so humorvoll, dass wir uns schon überlegt haben, als zweites berufliches Standbein auf der Kleinkunsthöhne oder bei Kindergeburtstagen aufzutreten. Nun verlässt Thomas die Perle Tirols und stellt sich einer neuen Aufgabe. Und nach unserer gemeinsamen Geschichte verstehe ich, dass ich schon einige ganz vorsichtige Anfragen ängstlicher Gemeindeglieder bekommen habe, die wissen wollten, ob ich dann auch in Kürze meine Koffer packe, um ihm nachzureisen. Nun muss er also ohne mich in eine neue Heimat ziehen und ich muss ganz ohne ihn hierbleiben. Das klingt jetzt vielleicht ein wenig melodramatisch, aber ich kann halt nicht so gut mit Abschieden.

EIN ECHTER VOLKSPFARRER

Thomas hat das biblische Liebesgebot nicht theologisch analysiert und philosophisch interpretiert, er hat es ganz einfach praktiziert. Ich glaube, ganz viele Kufsteinerinnen und Kufsteiner werden ihn für seine Menschlichkeit, seine Volksnähe und Offenheit in wertschätzender Erinnerung behalten. Er war und ist ein Volkspriester im wörtlichen Sinn. Und auch wenn er bei seinem Handy als Klingelton Glockengeläut programmiert hat, so war er doch wesentlich häufiger mit seinem Ohr und seinem Herz bei den Menschen als im Glockenturm.

IM AUFTRAG DES HERRN

So bleibt zum Schluss der Auftrag Christi: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Johannes 13,34-35) An unserem Umgang miteinander sollen sogar die Fremden und Touristen erkennen, dass wir Christen sind. Und ich kann mir gut vorstellen, dass sogar Reisegruppen aus China oder Korea bei einem Besuch in Kufstein bemerken: „In dieser Stadt haben die Menschen einen so liebevollen Umgang miteinander ... Kann es sein, dass hier einmal Thomas Bergner Stadtpfarrer war?“

Pfarrer Robert Jonischkeit



TIME TO SAY GOODBYE

© pixabay.com | Gerd Altmann

Geschätzte Leserinnen und Leser dieser Ausgabe von „Sichtbar Evangelisch im Unterland“, geschätzte Gemeindemitglieder!

Der Bitte des Redaktionsteams dieser Zeitung, ein paar Zeilen als scheidender Pfarrer von Wörgl/Bruckhäusl und Regionaldechant für den Tiroler Teil der Erzdiözese Salzburg niederzuschreiben, komme ich sehr gerne nach. Seit 2003 bin ich als Pfarrer von Wörgl, seit 2015 auch von Bruckhäusl tätig. Mit Rechtswirksamkeit vom 1. September 2019 werde ich aber nun für 4 kath. Pfarrgemeinden im Gasteinertal/Salzburg als Seelsorger tätig sein. Und so heißt es Abschied nehmen. Im Rückblick auf das Vergangene bin ich mehr als dankbar für die sehr gute, unkomplizierte und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Pfarrer Karlheinz Müller und – nach dessen Pensionierung – mit seinem Nachfolger Pfarrer Robert Jonischkeit. Von Anfang an war es mir mehr als deutlich, dass es hier ein gutes Miteinander gibt, ökumenische Gottesdienste eine Selbstverständlichkeit sind und dem Geist der Ökumene Raum gegeben wird.

Natürlich blieben die Kontakte eher beschränkt auf die paar offiziellen Anlässe während eines Jahres. Aber gerade diese zeigten mir immer wieder, dass es zwischen uns „einfach passt“ – wenn ich das so etwas salopp formulieren darf.

Da es für uns keine Frage ist, dass uns als Christen/innen, beheimatet in unterschiedlichen Kirchengemeinschaften, mehr verbindet als uns trennt, sind wir ganz selbstverständlich – so hab' ich's erlebt - aufeinander zugegangen: unaufgeregt, unaufdringlich und auf Augenhöhe. Dabei denke ich etwa an die Vorbereitung von ökumenischen Gottesdiensten, Segensfeiern oder... Der ehemalige Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Walter Kasper, hat in einem Festvortrag einmal sinngemäß gesagt, dass (gelebte) Ökumene kein Verarmungsprozess ist, sondern ein Zugewinn und ein Prozess der gegenseitigen Bereicherung. Im Blick auf unsere gemeinsame Geschichte hier vor Ort kann ich dies nur mit dankbarem Herzen unterstreichen.

Zum Abschied möchte ich Ihnen/Euch allen für das gute Miteinander ein schlichtes „Vergelt's Gott“ sagen und Gott bitten, dass er uns alle auch weiterhin mit seinem guten Segen begleite.

Im Gebet mit Ihnen/Euch allen verbunden
grüßt Sie/Euch
Pfarrer Theo Mairhofer/Wörgl-Bruckhäusl

Liebe Evangelische Mitchristen!

Ich möchte mich von Herzen bei euch allen Bedanken, und mich von euch verabschieden.

Nach einer sehr intensiven Zeit, habe ich für mich die Reisleine gezogen. Die Aufgaben im Pfarrverband Kufstein waren mir zu viel. So musste auch ich mich nach einen neuen Weg auf die Suche machen. Aber auch wenn ich mich verändere darf ich viele schöne Erinnerungen mitnehmen. Ich denke an die Gemeinsamen Gottesdienste, die Segnungen und die Gebetsstunden. Ich denke an das Schöne aber auch das Trennende und würde mir wünschen das die Ökumene schon weiter wäre. Aber die Mühlen der Kirche malen oft etwas langsam. In meinen neuen Pfarren Niederalp, Anif, und Rief wo ich mitarbeiten darf, werde ich oft an euch denken, und von Kufstein ist es nicht weit nach Salzburg, über jeden Besuch freue ich mich. An dieser Stelle bedanke ich mich bei der pensionierten Superintendentin Müller und dem Pfarrer Müller für die super Zusammenarbeit. Aber ganz besonders bei Pfarrer Jonischkeit. Du Robert hast es bei meinem Abschlussgottesdienst auf den Punkt gebracht, dass wir immer Lernende bleiben. Und ich hoffe, dass wir auch immer in Kontakt bleiben. Denn Freundschaft trägt uns durchs Leben.

Diedrich Bonhoeffer schreibt in einem Lied. „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost was kommen mag, Gott ist bei uns am Abend und neuen Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ In diesem Sinne **DANKE FÜR ALLES UND GOTTES REICHER SEGEN SEI IMMER BEI EUCH UND VIEL GESUNDHEIT.**

Euer in Freundschaft und Gebet verbundener Pfarrer Thomas



Abschied von Oliver Binder

Verabschiedung von EJST Jugendreferent Oliver Binder

Am 7. Juli wurde in der Innsbruck-Auferstehungskirche im Rahmen des Abendgottesdienstes unser Jugendreferent Oliver Binder verabschiedet. Seit vielen Jahren in dieser Funktion tätig, entschloss er sich nun seinen Weg in eine andere Richtung zu gehen.

Zum Gottesdienst kamen viele Mitglieder der evangelischen Jugend Salzburg-Tirol, wie aber auch etliche Gemeindemitglieder aus Innsbruck und anderen Gemeinden der Diözese. Mit einem inhaltlich wundervoll gestalteten Gottesdienst mit Predigt von Oliver selbst, einem fantastischen Buffet und vielen, vielen alten und neuen Geschichten wurde Oliver von seiner Funktion verabschiedet.

Anna Lüthi





FLÜCHTLINGS-AG

Seit einem guten Jahr wohnt Nigisti mit ihren beiden Kindern in Kufstein und einige haben sie beim Kirchenkaffee (und vorher beim Kindergottesdienst) schon kennengelernt.

In diesem Jahr musste viel bewältigt werden: 2 Umzüge, unzählige Arzttermine, zwei Krankenhausaufenthalte, Impftermine, Anträge, Formulare, Behördengänge, Telefonate, Bestätigungen etc.

Vor kurzem haben wir es endlich geschafft, dass Nigisti wieder Deutschunterricht bekommt, um ihre Sprachkenntnisse weiter zu verbessern. Da es keine Kurse mit Kinderbetreuung gibt, mussten wir privat jemanden finden, der mit Nigisti lernt und gleichzeitig eine Betreuung für Siem organisieren.

Bana beginnt im September mit dem Kindergarten am Arkadenplatz. Beim Schnuppernachmittag fiel sie mit ihren ausgezeichneten Deutschkenntnissen auf: sie wusste für alle Gemüsesorten in der Puppenküche die richtige Bezeichnung, und natürlich kennt sie die in ihrer Muttersprache Tigrinya auch.

Siem ist fast zwei und ein besonderes Kind! Besonders fröhlich, besonders freundlich und aufgrund seiner Trisomie 21 auch ein Kind mit besonderen Bedürfnissen. Ab Oktober wird er an zwei Vormittagen die Kinderkrippe besuchen: Siem wird dort Deutsch lernen und Nigisti die Zeit nützen, um sich mit ihrer Lehrerin Elfi Rieder auf die nächste Deutsch-Prüfung vorzubereiten.

Mitte August konnte die Familie in eine größere Wohnung umziehen, dafür sind wir sehr dankbar, denn in der alten Wohnung war es viel zu kalt und ein Wasserschaden erschwerte die Situation noch zusätzlich.

Nigisti möchte sich für die finanzielle Unterstützung durch unsere Flüchtlingsbetreuung bedanken: da es in Eritrea noch nicht so lange üblich ist, Kinder zu impfen, mussten bei Nigisti einige Impfungen nachgeholt werden, die Impfstoffe (Kosten von mehreren Hundert Euro) haben wir finanziert; auch die Kosten für Deutschbücher und in weiterer Folge die Prüfungsgebühren werden übernommen.

Wenn sie sich in der neuen Wohnung, im Kindergarten und in der Kinderkrippe eingelebt haben, dann wünschen wir ihnen einen ruhigen Alltag, in dem sie sich sicher und wohl fühlen und bald auch richtig zu Hause.



Renate Egger



Familie Farshidpour wohnt in Wörgl

Nachdem im vergangenen Spätherbst endlich Frau und Kinder im Rahmen der Familienzusammenführung nach Österreich kommen konnten, war es für Familie Farshidpour unter sehr beengten Bedingungen möglich, die ersten Integrationschritte in Kufstein zu tun. Vorrübergehend zog die Familie in die kleine Dachgeschloßwohnung des Kufsteiner Pfarrhauses.

Die Kinder, Heliya und Helena absolvierten ihre ersten Schritte in österreichischen Schulen, sehr gut unterstützt von ihren Lehrerinnen und Lehrern. Bahare konnte einen Deutschkurs beginnen und lernt nach wie vor sehr eifrig und erfolgreich unsere Sprache. Nachdem die Wohnung im Gemeindezentrum in Wörgl im April frei wurde, begann Saeed nach Feierabend mit dem Herrichten der Räume. Anfang Juni zog die Familie in die liebevoll renovierten Räume ein, noch ohne Küche, die erst Anfang Juli geliefert werden konnte.

Wir freuen uns sehr, dass mit dieser Übersiedelung nun ein weiterer wichtiger Schritt zur Integration möglich war: eine nicht nur vorübergehende Unterbringung, sondern ein dauerhaftes Mietverhältnis. Wir hoffen, dass die Kinder nach ihrem Wechsel an Wörgler Schulen viele Freunde finden. Bahare hat sich sehr gewünscht, eine Wohnung mit Garten zu haben. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Saeed hat eine Arbeitsstelle ganz in der Nähe. Und auch dank der Menschen aus unserer Wörgler Gottesdienstgemeinde entwickelt sich ständig das Empfinden, nicht mehr auf der Flucht nicht mehr unterwegs, sondern angekommen zu sein.



Stippvisite aus den USA

Am 3. Juli besuchte uns Sina Berndl im Gemeindezentrum Wörgl. Es war eine große Freude, sie wieder zu sehen.

Wir genossen Kaffee und Kuchen und plauderten über das vergangene Jahr und die neuesten Entwicklungen in der USA. Anschließend sangen wir noch einige Lieder, diesmal hatten wir ein „Singen mit Sina und Singen mit Maren“.

Sina, vielen Dank für deinen Besuch und für die köstlichen Süßigkeiten, die du aus der USA für unseren Kirchenkaffee mitgebracht hast.

Maria Dialer



Ankündigung und Einladungen

Bibelkreis

Alles neu macht nicht der Mai, sondern in diesem Fall der September. Ab diesem Monat soll es in Kufstein einen Bibelkreis geben, der sich regelmäßig trifft. Wie der Name schon sagt, soll es dabei in erster Linie um die Heilige Schrift gehen. Wie man sie lesen kann. Wie man sie vielleicht verstehen kann. Wie man von ihr, mit ihr und durch sie leben kann. Das soll aber nicht heißen, dass nicht auch genug Zeit sein soll, um über Gott und die Welt zu reden. Denn Gott, die Welt und die Bibel gehören in einer christlichen Gemeinde nun einmal untrennbar zusammen.

Angedacht sind dabei zweiwöchige Treffen, jeweils an einem Mittwochabend. Die genauen Termine werden auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde unter www.evangelisch-kufstein.at veröffentlicht und können auch telefonisch im Pfarrbüro erfragt werden. Ein erstes Treffen fand am Mittwoch, den 25. September um 18:30 Uhr im Gemeindesaal in der Andreas Hofer Straße 6 statt. Alle Interessierte sind zu diesen Treffen herzlich eingeladen. Ideen und Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung des Bibelkreises können auch gerne schon im Vorfeld per Mail, Telefon oder auch persönlich an mich herangebracht werden.

Auf anregende Gespräche freut sich schon
Pfarrer Robert Jonischkeit

Weihnachtsbazar und Weihnachtsflohmarkt

Wir planen auch in diesem Jahr wieder die Durchführung von Weihnachtsbazaren und -flohmärkten. Beiträge dazu (z.B. Kulinarisches, Kekse, Marmeladen), selbstgemachte Spezialitäten aller Art (z.B. Seifen, Badesalz) und gut erhaltener Advent-, Weihnachts- und Christbaumschmuck sind herzlich erbeten. Wer bei der Organisation bzw. Durchführung helfen möchte, ist ebenfalls herzlich dazu eingeladen.

Bitte bei Marianne Lüthi melden: Marianne.Luethi@gmx.at, Tel.: 0650 / 21 61368.

Reformationsgottesdienst | 31. Oktober 2019

Aufmerksame Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitung „Sichtbar evangelisch im Unterland“ haben bereits bemerkt, dass der **Reformationsgottesdienst am 31. Oktober in diesem Jahr in Kufstein als Abendgottesdienst um 19:00 Uhr gefeiert** wird. Das ist kein Druckfehler, sondern Reaktion auf die veränderte gesetzliche Bestimmung, die diesem hohen Festtag aller Kirchen der Reformation den Status als Feiertag aberkannt hat. Ob diese zeitliche Lösung für den Reformationsgottesdienst eine glückliche ist, wird sich zeigen. Es ist einmal ein Versuch, den Besuch der Feier allen zu ermöglichen.

Adventfeier im Café Hacker | Rattenberg | 18. Dezember 2019

Wie immer findet auch in diesem Jahr unsere Adventfeier im Café Hacker in Rattenberg statt. Dieses gemütliche Beisammensein verwirklicht den Spruch, dass der Advent die stillste Zeit im Jahr sein soll. Wovon auf den Straßen und Weihnachtsmärkten nicht viel zu spüren ist, bietet unsere kleine, aber feine Adventfeier: Weihnachtsfrieden, adventliche Besinnung, aber natürlich auch gute Kekse und feine Getränke. **Wir treffen uns am Mittwoch, den 18. Dezember um 17:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Café Hacker in der Südtiroler Straße 46 in Rattenberg.**

Ökumenische Gottesdienste | 18. bis zum 25. Januar 2020

Weit voraus geht der Blick bereits ins nächste Kalenderjahr. Da mir aber die Ökumene ein ganz besonderes Anliegen ist, darf ich an dieser Stelle bereits auf die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen hinweisen, die wie in jedem Jahr vom 18. bis zum 25. Jänner stattfindet. Die ökumenischen Gottesdienste zu diesem Anlass sind im Gottesdienstplan auf der letzten Seite ersichtlich. Eine ausführliche Einladung und Beschreibung findet sich in der nächsten Ausgabe unserer Gemeindezeitung. Ich darf nur hier und jetzt auf die große Bedeutung dieser Gottesdienste hinweisen und euch alle sehr herzlich einladen, zu kommen. Gerade hier in der Tiroler Diaspora muss evangelisches Leben sichtbar und hörbar werden. Nutzen wir die Möglichkeit dieser gemeinsamen Gebetswoche, das wünscht sich zumindest euer

Pfarrer Robert Jonischkeit

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

20.10.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst
27.10.2019	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
27.10.2019	Wörgl	09:00	Gottesdienst
31.10.2019	Kufstein	19:00	Reformationsgottesdienst
31.10.2019	Wörgl	15:00	Reformationsgottesdienst
03.11.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit KiGo, Abendmahl und Kirchenkaffee
10.11.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst
10.11.2019	Wörgl	09:00	Gottesdienst
17.11.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Totengedenken
 24.11.2019	Kufstein	18:00	Abendgottesdienst
24.11.2019	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl und Totengedenken
 01.12.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit KiGo, Abendmahl und Kirchenkaffee
 08.12.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst
 08.12.2019	Wörgl	15:00	Familiengottesdienst mit Adventfeier und Krippenspiel
 15.12.2019	Kufstein	09:30	Gottesdienst
18.12.2019	Rattenberg	17:00	Adventfeier im Café Hacker
22.12.2019	Kufstein	18:00	Abendandacht
22.12.2019	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
24.12.2019	Kufstein	17:30	Christvesper
24.12.2019	Wörgl	15:00	Christvesper
25.12.2019	Kufstein	09:30	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
26.12.2019	Wörgl	09:00	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
31.12.2019	Kufstein	17:30	Gottesdienst mit Sektempfang zum Jahreswechsel
31.12.2019	Wörgl	15:00	Gottesdienst mit Sektempfang zum Jahreswechsel
05.01.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit KiGo, Abendmahl und Kirchenkaffee
12.01.2020	Kufstein	09:30	Gottesdienst
12.01.2020	Wörgl	09:00	Gottesdienst
19.01.2020	Kufstein	10:00	Gottesdienst, ökum. in St. Vitus
24.01.2020	Hopfgarten	19:00	Gottesdienst, ökum. in der Unterkirche

Weihnachtsbazar im Anschluss an den Gottesdienst

24.11. | 14:00 - 17:00 Uhr (Kufstein)

01.12. | 10:30 - 13:00 Uhr (Kufstein)

08.12. | 10:30 - 12:00 Uhr (Kufstein)

08.12. | 16:00 - 18:00 Uhr (Wörgl)

15.12. | 10:30 - 13:00 Uhr (Kufstein)

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | evang.kufstein@kufnet.at

Unsere Kanzlezeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a.d. Aisch (Deutschland)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. November 2019**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein